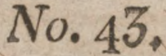

1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 43.


Mittwoch den 28. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 21. Mai. J. K. H. die Prinzessin Karl nahmen vorgestern Nachmittag um 5 Uhr die Gratulations-Cour zu Höchstdero gänzlicher Wiederherstellung an, nachdem Höchstdieselben am 11ten dieses Monats Ihren Kirchgang in der hiesigen Hof- und Domkirche gefeiert hatten.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor, Freiherrn v. Blomberg, zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Bromberg allergnädigst zu ernennen und das Patent in dieser Eigenschaft Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Ritterschafts-Direktor, Freiherrn v. Reinbaben, zum Landrath des Crossenschen Kreises, im Frankfurter Regierungsbezirk, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Stadtgerichts-Assessor Franck zu Stargardt zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Justiz-Amtmann Ruskow zu Stepenitz zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Kreis-Kassen-Exekutor Strutz zu Loburg, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, und dem Thor-Controlleur Kerskes zu Brandenburg, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Fischbach ist zum Justiz-Commissarius für den Prenzlauschen Kreis der Uckermark, mit Anweisung seines Wohnorts in Prenzlau, bestellt worden.

Se. K. H. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz sind nach Neu-Strelitz von hier abgegangen.

Der Oberst und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs von Schweden und Norwegen, außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am Kaiserl. Oesterr. Hofe, Kammerherr Graf v. Löwenhjelm, ist von Stockholm, und der Königl. Niederländische Cabinets-Courier Hooyen, aus dem Haag hier angekommen.

Bei der am 19. und 20. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 57ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der 3te Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 28032. nach Danzig bei Reinhardt; zwei Hauptgewine zu 10,000 Thlr. fielen auf Nr. 20532. und 52132. nach Köln bei Reimboldt und nach Mannsfeld bei Schüncemann; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 11462. und 33610. nach Danzig bei Rotzoll und nach Halle bei Lehmann; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4348. 8776. 9118. 27278. und 61150. nach Breslau bei J. Holschau jun., Bunzlau bei Appun, Halle bei Lehmann, Lippstadt bei Bacharach u. nach Naumburg bei Kayser; 7 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 5666. 7733. 30438. 40482. 42394. 51707. u. 85820. in Berlin bei Baller und bei Gronau, nach Halle bei

Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Krotoszyn bei Guttmann und nach Minden bei Wolfers; 21 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 556. 8344. 12322. 19154. 32590. 37252. 43532. 44384. 44390. 52050. 59196. 64825. 66174. 73805. 73901. 76816. 80359. 82330. 84850. 85781. und 86968. in Berlin 2mal bei Burg, bei Hiller, 2mal bei Mestag, bei Securius und bei Seeger, nach Breslau bei Löwenstein und bei Zipffel, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Baswitz und bei Kleinberg, Halle 2mal bei Lehmann, Löwenberg bei Keyl, Merseburg bei Ochße, Minden bei Wolfers, Naumburg bei Kayser, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen bei Pape und nach Stettin bei Rolin; 30 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 574. 2292. 2475. 3844. 10497. 12548. 23935. 32848. 35062. 38019. 38024. 40296. 41647. 43312. 43960. 45278. 47253. 48672. 50710. 51049. 55133. 58787. 61311. 64858. 69484. 73702. 79722. 81468. 84889. und 87820. in Berlin bei Alevin, bei Burg, 2mal bei Gronau, 3mal bei Israel, bei Matzdorff, bei Mestag und bei Raphael, nach Aschersleben bei Dreyzehner, nach Breslau 3mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimboldt, Delitzsch bei Freyberg, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, bei Falk u. bei Hirsch, Lissa bei Hirschfeld, Posen bei Leipziger und bei Pape, Schönbeck bei Krüger u. nach Stettin 2mal bei Rolin; 48 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4667. 4763. 4939. 6224. 6322. 6640. 8307. 10976. 13543. 17422. 17761. 18137. 18468. 19379. 23407. 25273. 27476. 28348. 28626. 32625. 32950. 32955. 34445. 34771. 34826. 36879. 37568. 46205. 47332. 51647. 52833. 55640. 56462. 56908. 56929. 57746. 59007. 59595. 61124. 65930. 68652. 71689. 72279. 78464. 80450. 81278. 85107. und 89033. Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 21. Mai 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 24. Mai. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Registrator im Ministerio des Innern, Hofrath Lindemann, und dem bei dem Fürstenthums-Gericht zu Neisse stehenden Kalkulator Karditzky, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der Kammerherr Graf v. Königsmark ist als Courier von Paris hier angekommen.

Bei der am 21. und 22. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 57ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der 2te Hauptgewinn von 80,000 Thlr. auf das abgelehnte Freiloos Nr. 67332.; ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 60237. nach Coblenz bei Stephan; ein Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 39164. nach Halle bei Lehmann; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 38333. 48182. und 88722. nach Breslau bei Schreiber, Oppeln bei Bender u. nach Stettin bei Rolin; 7 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 7472. 34728. 43650. 61424. 65560. 71984. u. 77608. in Berlin bei Joachim und 3mal bei Seeger, nach Düsseldorf bei Wolff, Hirschberg bei Raupbach, und nach Königsberg in Pr. bei Burchard; 9 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6850. 17337. 22798. 53493. 56308. 56436. 57868. 75839. und 84605. in Berlin bei Burg, bei Hiller u. bei Matzdorff, nach Bunzlau bei Appun, Danzig bei Rotzoll, Königsberg in Pr. bei Burchard, Krotoszyn bei Guttmann, Merseburg bei Ochße, Potsdam bei Hiller, und nach Salzwedel bei Pflughaupt; 27 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2875. 4067. 4953. 5097. 9035. 9655. 17017. 18313. 18824. 21986. 24437. 30345. 34069. 44749. 55174. 55343. 58564. 58736. 59362. 61100. 64054. 68583. 73557. 75549. 76352. 78863. und 85702. in Berlin bei Gronau, bei Joachim, 2mal bei Matzdorff, bei Seeger u. bei H. A. Wolff, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau jun., bei Schreiber u. bei Stern, Brieg bei Böhm, Cöln bei Reimboldt, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Freienwalde bei Goldstein, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. b. Falck u. b. Heygster, Liegnitz b. Leitgebel, Merseburg b. Ochße, Minden b. Wolffers, Nordhausen b. Schlichteweg, und nach Stettin bei Rolin u. bei Wilsnach; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3251. 4438. 4849. 5233. 7114. 9659. 10143. 10894. 14777. 16895. 19802. 20795. 23022. 25770. 28186. 30151. 30355. 30411. 31414. 31953. 32749. 33657. 33737. 36013. 36230. 37459. 39078. 39364. 39875. 40138. 40942. 41429. 44183. 45755. 47156. 52841. 55196. 56081. 56975. 59655. 61193. 64752. 65214. 68774. 71251. 86283. 86653. 88148. und 88162. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 23. Mai 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Liegnitz, den 23. Mai. Ihro kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Helena, Gemahlin Sr. k. Hoh. des Großfürsten Michael, traf heut auf Höchstihrer Reise von Petersburg hier ein, übernachtete hierselbst und setzte am folgenden Morgen die Reise über Dresden und Stuttgart nach Bad Ems fort. Ihro kaiserliche Hoheit gedenkt den Winter in Italien zuzubringen.

Deutschland.

Vom Main, den 19. Mai. In einem Aufsatz über die russisch-türkischen Angelegenheiten, in der Mainzer Zeitung, findet sich folgende Stelle: „Das russische Manifest gegen die Pforte ist eines der wenigen, von welchen man sagen kann, daß sie auf reine Wahrheit fußen. Was es aber besonders auszeichnet, ist die Grenzlinie, die der Kaiser der Benutzung seines muthmaßlichen Sieges im Voraus setzt, um die Welt

zu überzeugen, daß der Krieg ihm abgedrungen und nicht aus Eroberungssucht und zur Vermehrung seiner Macht unternommen worden sey. Wenn, wie man keine Ursache zu zweifeln hat, diese Linie nicht überschritten wird, so krönt Rußland seine so viele Jahre bewiesene Mäßigung auf die rühmlichste Weise. Aber wer kann sagen, wie weit die Türken ihre Raserei treiben, und zu welcher Vermehrung der Forderungen sie Rußland nöthigen werden?

Oeffentliche Blätter enthalten ein Schreiben von der Donau, in welchem es heißt: „Ungeachtet ein Kriegszustand zwischen Rußland und der Pforte nunmehr rechtlich besteht, so wird dennoch wiederholt, von guter Hand, versichert, daß dadurch das freundschaftliche Einvernehmen unter den christlichen Mächten Europa's auf keine Weise mit irgend einer Störung sich bedroht finde. Es dürften demnächst diplomatische Aktenstücke zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, welche auch den Uneingeweihten in der Kabinetspolitik darüber die beruhigendste Ueberzeugung geben werden.

Am 15. Mai, Abends um halb 9 Uhr, langte Se. k. H. der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs von Preußen und Gouverneur der Bundesfestung Mainz, mit Höchstihrer Familie in Frankfurt an.

Vor ungefähr 6 Wochen fiel Morgens um 4 Uhr in dem Hofe eines Landmanns zu Mühlhausen (Oberrhein), am Ende der Colmarer Vorstadt, ein Wolf einen Hund an. Der Mann, welcher eben sein Vieh besorgte, stach ihn mit der Mistgabel, und sein Sohn schlug ihn mit einem Schemel zu Boden. Man hielt das Thier für todt. Es richtete sich aber wieder auf, und nun begann zwischen ihm und dem jungen Mann ein furchtbarer Kampf, wobei dieser im Gesicht, am Halse und an den Händen gebissen wurde. Das Thier entfloh, kam aber in einer Stunde wieder, und riß den Hund mit der Kette und dem Pfosten, an dem dieselbe befestigt war, fort. Einige Zeit nachher wurde der Hund aufgefunden und vollends getödtet, der Wolf aber, den man an seinen Wunden erkannte, zwischen Wittenheim und Ensisheim von einem Jäger erschossen. Bei dem unglücklichen Sohne des Landmanns wurden alle gehörige Mittel angewandt. Man hielt ihn für gerettet. Vor einigen Tagen zeigte sich jedoch die Wasserscheu bei ihm in einem hohen Grade, und er starb unter großen Leiden.

Spanien.

Spanische Grenze, den 10. Mai. Der französ. Gesandte am spanischen Hofe, Vicomte v. St. Priest, ist an diesem Morgen über die Bidassoa gegangen. Er begiebt sich nach Tolosa, wo er seine Wagen zurückläßt, und von da nach Saragossa. Man will behaupten, daß der Gesandte vom Cabinet der Tuilerien den Auftrag habe, den König von Spanien dahin zu vermögen, daß er gemeinschaftliche Sache mit Frankreich mache, um sich, nöthigenfalls mit bewaffneter Hand, dem Plane des Don Miguel, sich zum absoluten Könige von Portugal zu erklären, zu widersetzen.

Madrid, den 5. Mai. Es scheint jetzt gewiß, daß die Reise Ihrer Majestäten sich noch bedeutend verlängern werde, und daß Sie auch San Sebastian, Bilbao, Vittoria, Valladolid besuchen, und nach Santiago in Galicien gehen werden. Man erwartet von dieser Reise sehr viel Gutes.

Es verlautet, daß Hr. v. Lima, hier beglaubigter portugiesischer Geschäftsträger, abberufen werden soll.

Die Minister haben sich fünf Tage hinter einander versammelt, und Mexiko soll der Gegenstand der Berathungen gewesen seyn.

Die Gaceta giebt von dem Abschlusse eines (nächstens in der königl. Druckerei zu erscheinenden) Vertrages zwischen Spanien und der ottomanischen Pforte offizielle Nachricht, wonach den Schiffen unter spanischer Flagge die freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meere zugestanden wird; jedoch möchten die Kaufleute sich nicht beeilen, ihre Verschiffungen nach dem schwarzen Meere zu besorgen, da der spanische Geschäftsträger in Konstantinopel Nachricht gegeben habe, daß gegenwärtig der Bosphorus allen Nationen, ohne Ausnahme, verschlossen sey.

Man fürchtet sehr, daß Madrid in diesem Sommer Wassermangel leiden werde, was bei der Sommerhitze zu sehr bedeutendem Unglück Anlaß geben könnte. Schon seit zwei Monaten ist es sehr knapp und an den Brunnen stehen Wachen, um die Unordnungen bei dem Schöpfen zu verhindern, die mitunter so bedeutend geworden sind, daß Personen dabei ihr Leben eingebüßt haben. Der Stadtrath hat daher die Stadtbaumeister beauftragt, sobald als möglich Veranstaltung zur Herbeischaffung von Wasser zu treffen.

Portugal.

Lissabon, den 30. April. An der heutigen Börse hat der brasilianische General-Consul den Abschluß des Friedens zwischen Brasilien und Buenos-Ayres offiziell bekannt gemacht, wovon die Nachricht durch ein Schiff gekommen, das in Porto eingelaufen ist. Man fügt hinzu, daß in dem Augenblick, wo das Schiff Rio de Janeiro verlassen habe, „ein Geschwader ausgerüstet worden sey, um den Kaiser D. Pedro auf einer weiten Reise, deren Ziel man nicht angegeben, wozu er aber die Bewilligung der Kammern habe, zu begleiten."

Die Anzahl der Unterschriften der Aufforderung an D. Miguel, im Lissaboner Rathhause, soll sich bereits auf 27,000 belaufen, worunter aber die meisten gemeine Leute sind, die mitunter 30mal an Einem Tage ihren Namen unterzeichnen. Die Schriften zur Unterzeichnung sind in drei Sälen ausgelegt, nach dem Stande

wozu die Unterzeichnenden gehören. Da die Unterschriften der gemeinen Leute so zahlreich sind, so hat man an mehreren Straßenecken folgende Worte angeschlagen gefunden: „Es wisse die ganze Welt, Völker und Fremden, daß den Don Miguel Diebe und — proklamiren werden."

Vorgestern gab es in einem hiesigen Kaffeehause tumultuarische Auftritte; es kam zwischen beiden Parteien zu Schlägereien, so daß Soldaten herbeikommen mußten, welche die Ruhe wieder herstellten, und Royalisten, wie Constitutionelle, nach dem Gefängniß abführten. Die Ruhe ist zwar nun äußerlich nicht wieder gestört worden, allein die Gährung ist sehr groß, und da die Regierung gefährliche Ausbrüche zu besorgen scheint, so hat der Regent an den Generaldirektor der Polizei folgendes Dekret erlassen: „Da in Folge der in dieser Hauptstadt sich kund gethanen Begeisterung die öffentliche Ruhe durch einzelne Angriffe und Beleidigungen gestört werden möchte, die stets ein nicht zu rechtfertigendes Verbrechen sind: so befiehlt der Infant Regent, „im Namen des Königs", Ew. Exc., auf das Wirksamste der Erneuerung jener Scenen vorzubeugen, indem selbige S. H. nur mißfallen können, der sie, unter jetzigen Umständen, als einen Mangel an Achtung gegen Dero Person betrachten würde." Gewiß ist es, daß das feste Benehmen des diplomatischen Corps viel dazu beigetragen hat, daß der Regent sich nicht am 25. proklamiren lassen, wozu ihn seine ganze Umgebung hatte verleiten wollen. Fast alle Gesandten wären, nach einem solchen Ereigniß, von hier abgereiset. Indessen scheint die Sache nur aufgeschoben, aber nicht aufgegeben. Die Cortes von Lamego sollen einberufen werden, um zu entscheiden, ob Don M. Infant oder König seyn soll.

Die Forts am Tajo sind von den Engländern geräumt worden. Die Absolutisten sind hierüber sehr erfreut.

Lissabon, den 3. Mai. In einem gestrigen Ministerconseil wurde die Frage: ob D. Miguel sich zum Könige ausrufen lassen solle? berathen, aber nicht zur Entscheidung gebracht. Bis jetzt ist diese Proklamirung nicht erfolgt. Es heißt, sie sey auf den 8ten oder 15ten d. M. ausgesetzt. Die Staatszeitung ist voll von Adressen verschiedener Stadtbehörden, die den Infanten anflehen, den Königstitel anzunehmen.

Frankreich.

Paris, den 16. Mai. Der letzte Redner, der in der vorigen Sitzung der Deputirtenkammer das Wort nahm, war Hr. Froidefond v. Bellisle. Ueber den Vertrag vom 6. Juli sagte er, wenn man erwäge, daß ihn der Herzog von Wellington veranlaßt, und das vorige Ministerium ihn unterzeichnet habe, so müsse man stark bezweifeln, ob die Sache der Freiheit und der Menschheit allein dazu bewogen hätten. Vielmehr möchte man wohl nur der Nothwendigkeit nachgegeben haben, und wollten die Contrahirenden bei den Plänen Rußlands gerüstet zugegen seyn. Wie aber auch der Krieg ausfalle, so habe Frankreich ein großes Interesse dabei. — Wegen der Ungeduld der Versammlung übersprang der Redner den ganzen Theil seines Vortrags, der die inneren Angelegenheiten betraf.

Am 13. d. M. ist der diesseitige Gesandte in Wien, Hr. v. Caraman, in sechs Tagen von dort hier angekommen.

Die Infantin Maria Anna von Portugal hat mit ihrem Gemahle, dem Marq. von Loulé, vor einigen Tagen das von ihnen gemiethete Landhaus bei Auteuil bezogen.

Durch den Paraveyschen Bankerott verlieren viele Personen bedeutende Summen. Außer mehreren dabei betheiligten Handelshäusern nennt man den Fürsten v. Talleyrand, der 5½ Mill. Fr. (1½ Mill. Thlr.) zu zahlen haben wird. Der Herzog v. Dalberg, dessen Vermögen dadurch sehr zusammengeschmolzen ist, verkauft seine Equipage und schränkt sich ein. Der Baron Louis verliert 2 bis 300,000 Francs.

Die berühmte Weissagerin, Mlle. Lenormand, hat jetzt einen Prozeß vor dem Gericht von Versailles, vor das sie, als dem Forum, zu dem ihr prächtiger Landsitz bei Migneaux gehört, vorgeladen worden ist. Es scheint ein Streit über Grundbesitz zu seyn.. Mlle L. ist im Begriff nach London abzureisen, wie wir schon früher gemeldet haben.

Zwei Engländer von Stande, die mit zwei Landsleuten in Streit gerathen waren und sich mit denselben in den elisäischen Feldern boxten, sind vor einigen Tagen nach der Polizeistube gebracht worden; der eine war sehr verletzt.

Aus Marseille wird gemeldet (9. Mai.), daß in dem mittelländ. Meere jetzt beinahe 100 franz. Kriegsschiffe sich befinden. Die 32 gemietheten Fahrzeuge (zu Transportschiffen) liegen noch immer im Hafen von Marseille.

Paris, den 18. Mai. Durch telegraphische Depesche aus Bayonne gehen Nachrichten aus Lissabon vom 6ten d. M. ein, welchen zufolge Don Miguel am 3ten Abends ein Dekret erlassen hat, wodurch die drei Stände einberufen werden. Am 4ten hat Don Miguel den fremden Gesandten dieses Dekret mittheilen lassen. Diese vereinigten sich am 6ten und verabredeten einstimmig (der königlich spanische Gesandte mit eingeschlossen), am 8ten d. M. eine Note zu übergeben und Don Miguel in Kenntniß davon zu setzen: daß ihre Funktionen beim Lissaboner Hofe aufgehört haben.

Großbritannien.

London, den 13. Mai. Das russische Manifest nebst Deklaration ist gestern hier bekannt geworden. Dem Vernehmen nach ist zugleich abseiten des russischen Hofes ein Cirkular an die europäischen Mächte ergan=

gen, in welchem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß dieselben Rußlands gerechte Sache anerkennen werden, zugleich aber ausdrücklich versichert wird, daß es Rußlands Absicht durchaus nicht sey, den türkischen Staat zu verkleinern, und verlange man weiter nichts, als Sicherung der bestehenden Traktate und eine angemessene Entschädigung. Auch macht dasselbe darauf aufmerksam, daß bei den Einwohnern der Moldau und Wallachei keine übertriebenen Erwartungen erregt und vielmehr alle Maaßregeln zur Erhaltung der Ruhe in Servien getroffen worden.

Aus Konstantinopel schreibt man (11. April.), daß der Sultan sehr stark darauf gerechnet habe, England und Frankreich würden ihm gegen Rußland beistehen, so daß er jetzt sehr übellaunig sey, und blos aus Hochmuth, wegen des angenommenen Tones, noch verzweiflungsvoll fechten, aber nach der ersten Niederlage alle Bedingungen eingehen werde.

Durch die Abdankung des Kaisers Don Pedro (s. unten Rio de Janeiro) haben die portugiesischen Angelegenheiten eine neue Verwickelung erhalten. Der Kaiser konnte am 3. März unmöglich das Benehmen kennen, das sein Bruder um dieselbe Zeit als Regent annahm. Letzterer ist nun nicht mehr Regent des Don Pedro, sondern vielmehr Reichsregent und Vormund der jungen Königin. Großbritannien hat mit Don Pedro, nicht mit dessen Tochter, einen Vertrag geschlossen. Da in diesem Augenblick das kaiserl. Dekret unfehlbar auch in Lissabon bekannt ist, so dürfte Don Miguel vielleicht sich an keine Rücksicht mehr gebunden glauben. Der brasil. Gesandte hat bestimmt erklärt, daß er die Zinsen der portugiesischen Anleihe nicht zahle. Vielleicht ändert indeß das neueste Ereigniß diesen Entschluß.

Die Wellclose-street, in welcher das Braunschweig-Theater stand, ist noch immer durch die Trümmer desselben versperrt. Obgleich diese dem Fiskus anheim gefallen sind, so hat sich doch bis jetzt Niemand gefunden, die Materialien hinwegzuräumen, was für die Bewohner der Umgegend und das Publikum überhaupt sehr lästig ist. Eine Commission des Bezirks ist indeß übereingekommen, die Materialien öffentlich verkaufen zu lassen und, nach Abzug der Kosten, das Uebrige einzubehalten, um die Ansprüche der Krone daraus beseitigen zu können.

Shakespeare's The taming of a shrew (Kunst, eine Widerbellerin zu zähmen), seit 80 Jahren nicht aufgeführt, wird morgen im Theater Drurylane als Oper aufgeführt werden; der Text ist aus den Gedichten des Verfassers zusammengesetzt.

Am 11. d. waren in London auf dem Coventgarden-Markt grüne Erbsen zum Verkauf, für die man den mäßigen Preis von 3 Guineen (21 Thlr. 16 Sgr.) für das Quart forderte! Kirschen und Erdbeeren waren ebenfalls da, aber zu denselben hohen Preisen.

London, den 17. Mai. Am 14. gab Se. Maj. mehreren Mitgliedern der k. Familie, Ministern und Gesandten ein Mittagsmahl und hierauf eine Abendmahlzeit. Es ward ein Konzert aufgeführt, in dem auch Dlle. Sontag sang. Gestern Abend gab der König einen Ball. — Gestern hatte der Herzog v. Wellington eine Audienz bei Sr. Maj. — Die Gesandten von Rußland, Preußen und Portugal, und Hr. Stratford-Canning, hatten gestern Geschäfte im auswärt. Amte. Am 14. war eine zweistündige Cabinetsversammlung. Der österr. Gesandte hatte an demselben Tage eine Zusammenkunft mit dem Herzog v. Wellington.

Nach Eingang der russischen Deklaration war am 11. d. ein dreistündiger Cabinetsrath.

Das russ. Manifest ist hier eben so, wie auf dem Kontinent, mit Beifall aufgenommen worden. Nicht blos der Courier, sondern auch der Morning-Chronicle, spricht sich darüber beifällig aus.

Die protestant. Dissenters sind willens, ihren Sieg im Parlament durch ein großes öffentliches Mahl zu feiern.

Hr. Peter Moore (der bekannte heftige Ministergegner) ist zu Abbeville in Frankreich in Dürftigkeit gestorben. Er war mit Aufsetzung seiner Denkwürdigkeiten beschäftigt.

Gestern starb im Irrenhause die bekannte Margarethe Nicholson, die einst auf den verstorbenen König Georg III. einen Mordversuch machte. Sie saß 42 Jahre im Irrenhause Bedlam und ist über hundert Jahre alt geworden.

Brasilien.

Rio de Janeiro, den 17. März. Es ist hier folgendes Dekret von Sr. Majestät dem Kaiser erlassen worden: „Da der Augenblick gekommen ist, welchen ich in meiner Weisheit bestimmt hatte, um, in Gemäßheit meines Dekrets (Carta regia) vom 3. Mai 1826, meinen Rechten auf die Krone Portugal vollständig zu entsagen, und da es an der Zeit ist, der, stets von dem größten Eifer für ihre Unabhängigkeit beseelten portugiesischen Nation, einen unzweideutigen Beweis zu geben, daß ich sie für immer von der brasilianischen Nation, welche zu beherrschen ich stolz bin, getrennt zu sehen wünsche, und zwar auf solche Weise, daß künftig eine Vereinigung der beiden Reiche ganz unausführbar werde; — habe ich, aus freiem und eigenem Willen, und nachdem ich diese wichtige Angelegenheit reiflich erwogen, für gut gefunden zu verordnen, wie ich durch gegenwärtiges königl. Dekret verordne: daß das Königreich in Portugal im Namen meiner vielgeliebten Tochter Donna Maria II. regiert werde, welche schon früher, in Gemäßheit der von mir gegebenen und beschwornen constitutionellen Charte, als Königin dieses Königreichs erklärt worden ist; wie ich denn auch hiermit ausdrücklich erkläre, daß ich keinen Anspruch und kein Recht mehr an die portugiesische Krone

und an die dazu gehörigen Länder habe. Der Infant Don Miguel, mein vielgeliebter Bruder, Regent von Portugal und Algarbien, und mein Lieutenant in diesen Königreichen, wird das gegenwärtige Dekret publiciren und zur Ausführung bringen lassen. Gegeben im Palaste Boa Vista, den 3. März 1828. (Mit der Unterschrift Sr. Maj. des Königs.) Für gleichlautende Abschrift: B. de Sa Lisboa."

Rußland.

St. Petersburg, den 14. Mai. Der Vice-Kanzler, Graf Nesselrode, reiset heute nach dem kaiserl. Haupt-Quartiere ab. Die Feindseligkeiten mit den Türken haben am 7ten d. M. begonnen, indem an diesem Tage der Pruth von den russ. Truppen überschritten worden ist; man glaubt, daß der Uebergang über die Donau gegen Ende dieses Monats erfolgen wird. Auch ist hier bereits die Nachricht angekommen, daß das Corps des General Paskewitsch, welches dazu bestimmt ist, auf Erzerum zu marschiren und in Anatolien vorzudringen, Tiflis passirt hat. — In Kronstadt werden 4 Linienschiffe und 4 Fregatten ausgerüstet, welche, unter Kommando des Vice-Admiral Ricord, zur Flotte des Grafen Heyden stoßen sollen, so daß die russ. Seemacht, welche gegen die Türken gebraucht werden kann, sehr bedeutend werden dürfte.

Se. Maj. der Kaiser war in Witepsk, jedoch, wegen der schlechten Beschaffenheit der Wege, einige Stunden später als man vermuthete, eingetroffen. J. Maj. die regierende Kaiserin waren am 10ten d. M. in Borowitschi, und befanden sich im erwünschtesten Wohlseyn.

Es ist zwischen hier und Radziwilow in dem südl. Theile Rußlands in der Nähe des Kriegsschauplatzes gegenwärtig eine Diligencenfahrt eingerichtet. Die Diligence geht über Witepsk, Mohilow, Tschernigow, Kiew und Schitomir. Ein Platz für die ganze Reise kostet 275 Rubel Bank-Ass. (ungefähr 90 Thlr.)

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 9. Mai. Briefe aus Konstantinopel erzählen, eine im schwarzen Meere kreuzende russische Fregatte habe in der Nähe von Varna ein Boot ans Land geschickt, um Wasser einzunehmen, dieses Boot sey aber von den Türken angefallen worden, worauf die Fregatte sich dem am Ufer gelegenen Fort genähert und es durch Kanonenfeuer zerstört habe. Am 15. April hat sich der Sultan, beim Sonnenaufgang, mit seinem ganzen Hofstaate in die Moschee des Sultan Achmed begeben. Einige Tage später fand eine Parade im Innern des Serails statt.

Der Seraskier, Reschid Mehmet Pascha, war am 10. April Abends, nur von 20 Mann begleitet, von Janina in Prevesa angekommen. Er hatte sich alle Ehrenbezeigungen zu seinem Empfange verbeten. Gleich nach seiner Ankunft ließ er den engl. General-Consul Meyer zu sich bitten, und unterhielt sich gegen drei Stunden lang mit ihm. Am 11., Morgens, besichtigte der Seraskier die Festungswerke und Artillerie-Vorräthe in Prevesa, und gab Befehl zur schleunigen Ausbesserung und Verstärkung der dortigen Fortifikationen. Am 12., in der Frühe, war Reschid Pascha wieder nach Arta abgegangen. — Nach Karvaßara (dem alten Ambrakia) wurden fortwährend zu Salagora (am nördlichen Ufer des Golfs von Arta) bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln eingeschifft. — Von den Schiffen, welche von Zante mit Lebensmitteln nach Navarin segelten, ist es abermals einigen gelungen, in der Nacht daselbst einzulaufen; die übrigen wurden von den Kriegsschiffen der alliirten Mächte zurückgewiesen; dies geschah auch einer ägyptischen Fregatte, welche aus Alexandrien mit Lebensmitteln und Geld für Ibrahim Pascha ankam.

Anatoliko und die Lagunen von Missolunghi sollen bereits in den Händen der Griechen seyn.

Von den Jonischen Inseln meldet man: „Wir sind hier unterrichtet, daß der Krieg zwischen Rußland und der Pforte unvermeidlich sey, und daß die Feindseligkeiten zu Lande bereits angefangen haben dürften. Zugleich erfahren wir, daß die Conferenzen zu Corfu dennoch statt haben werden, daß Hr. v. Ribeaupierre täglich daselbst eintreffen kann, und daß Herr Stratford-Canning spätestens bis zum 28. Mai mit seinen zwei Collegen, dem Grafen Guilleminot und Marquis v. Ribeaupierre, vereinigt seyn, und mit ihnen unverzüglich die Lage Griechenlands in Berathung ziehen wird. Auch sollen in London die Conferenzen zwischen Lord Dudley, dem Fürsten Lieven und Grafen Polignac wieder eröffnet, und von da aus die künftigen Verhältnisse Griechenlands bestimmt werden. Es ist nicht unmöglich, daß die drei dem Londoner Traktate beigetretenen Mächte in Kurzem Consuln bei der griech. Regierung ernennen."

Zu Corfu hatte man am 20. April durch die engl. Kriegsbrigg Rattlesnake, in 6 Tagen von Malta kommend, die Nachricht erhalten, daß die russischen, seit geraumer Zeit zu Malta vor Anker liegenden Kriegsschiffe, nach dem Archipel unter Segel gegangen sind.

Zante, den 26. April. Die Blokade der südlichen Häfen Morea's (Navarin, Modon und Koron) wurde in der letzten Zeit größtentheils von franzöſ. Kriegsfahrzeugen fortwährend auf das Strengste gehandhabt, so daß es nur selten einem oder dem andern Fahrzeuge gelingt, Proviant oder andere Vorräthe nach diesen Plätzen zu bringen. Unter Ibrahim Pascha's Truppen in Koron war eine Meuterei ausgebrochen, die bei Abgang der letzten Nachrichten noch nicht gedämpft war. — Unlängst ist nun auch das russ. Admiralschiff Azoff, an dessen Bord sich der Vice-Admiral v. Heyden befindet, nebst 3 andern russ. Kriegsfahrzeugen, wieder in den Gewässern von Navarin erschienen. Das russ. Linienschiff Alexander, welches zu

gleicher Zeit mit obigen Schiffen von Malta nach jenen Gewässern gesegelt war, ist am 23. April in Zante vor Anker gegangen, um sich daselbst auszubessern, da es durch ein Zusammenstoßen mit einem andern russ. Schiff vor Navarin beschädigt worden war.

Die griechischen Oster-Feiertage sind dieses Jahr in Smyrna mit ungleich größerem Pomp, als je, gefeiert worden. Die Prozession, bei welcher sich eine zahlreiche Menge Volks eingefunden hatte, zog diesmal außerhalb der Kirche von einem Thore derselben in das andere, was um so mehr auffallen mußte, da bisher den verschiedenen christlichen Glaubensgenossen blos gestattet war, ihre religiösen Feierlichkeiten im Innern ihrer Kirchen zu begehen. Die Griechen betrachten diese Neuerung als eine ausgezeichnete Gunst, und als ein neues Unterpfand des besondern Schutzes, den die Pforte ihrem Kultus angedeihen läßt.

Triest, den 6. Mai. Ein in 10 Tagen von Corfu eingetroffener Schiffer erzählt, daß die im dortigen Hafen liegenden zwei französischen Fregatten und zwei Briggs die Expedition von Toulon mit 10,000 Mann erwarten, um mit derselben vereint nach Morea zu segeln.

Russisch-türkischer Kriegsschauplatz.

Leipzig, den 14. Mai. Langsam bringt der russische Hof seine ergriffenen Maaßregeln zur Ausführung: mit den Waffen erzwingt er die Vollziehung der älteren Traktate mit der Pforte, und sicher ist der Erfolg — „Auflösung des türkischen Reichs" — zu erwarten, wenn nicht endlich vor gezogenem Schwerte die Pforte sich überzeugen läßt, daß das türkische Zögern und Necken die Friedensherstellung am Ende mit jedem Monat immer theurer erkaufen muß. Die Staatseffektenhändler sind gewiß, daß die Hartnäckigkeit des türkischen Hofes die christlichen Mächte nicht in Uneinigkeit versetzen wird. — Merkwürdig ist, daß die russische Regierung nicht einmal zwei nahe verwandte Prinzen des Hauses Würtemberg als Angestellte oder Volontaire am erwarteten Feldzuge Theil nehmen lassen wollte, da beide, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, ins deutsche Vaterland zurückgekehrt sind.

Odessa, den 25. April. (Aus einem Handelsschreiben.) Am 6. oder 7. Mai geht unsere Armee über den Pruth, bis zum 22. Mai werden die Moldau und Wallachei ganz besetzt seyn, am 23. Mai kommt der Kaiser nach Ismail und an diesem Tage setzt ein Armeecorps über die Donau, während die aus zehn Linienschiffen und sechs Fregatten bestehende Flotte des schwarzen Meeres in der Nähe von Varna 10,000 Mann ausschiffen wird, um die Bewegungen des Corps, welches sich von Ismail eben dahin wenden wird, zu erleichtern. Zu gleicher Zeit soll die Armee von Georgien die türkischen Besitzungen in Asien angreifen, und bald dürften Poti und Anapa in unserm Besitze seyn.

Türkische Grenze, den 9. Mai. Die russische Armee in Asien hat Befehl zum Vorrücken in die türkischen Provinzen erhalten.

Dem Vernehmen nach hat eine von Reny kommende russ. Kolonne Gallatz am 7. Mai besetzt, nachdem die Türken, welche sich nach Braila (Brahilow) zurückgezogen, daselbst Feuer angelegt hatten.

Corfu, den 29. April. Von einer Sperrung der Dardanellen scheint keine Rede mehr zu seyn, und selbst die russ. Marine im mittelländischen Meere dürfte sich fürs Erste darauf beschränken, zur Pacifikation Griechenlands mitzuwirken, und den russ. Unterthanen in den türk. Provinzen Schutz zu bringen. Ob jedoch später, wenn die russ. Landmacht gegen Konstantinopel vordringen sollte, und ihre Operationen so weit vorgeschritten sind, daß eine Berührung mit dem Archipel, oder wenigstens mit dem Meere von Marmora statt finden kann, der Admiral v. Heyden nicht von dieser Seite die Dardanellen angreifen wird, während eine russische Eskadre von dem schwarzen Meere aus vor dem Bosphorus erscheint, ist hier eben so wenig bekannt, als die wahre Absicht des Pascha von Aegypten hinsichtlich der Räumung Morea's und seiner Theilnahme an dem Kriege zwischen Rußland und der Pforte. Mehemet Ali, welcher besser als Jemand die Kräfte der Pforte kennt, kann sich über den Ausgang des Kampfes nicht täuschen, und muß von den Gefahren überzeugt seyn, die das türkische Reich bedrohen. Man sollte also kaum glauben, daß er nach dem unglücklichen Ereigniß von Navarin noch große Lust haben könnte, sich für die Pforte aufzuopfern.

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, den 25. April. Merkwürdig erscheint das Benehmen des Sultans und seiner Umgebungen. Er und sein Ministerium zeigen bei diesen gefahrvollen Verhältnissen nicht die geringste Unruhe, vielmehr eine Sicherheit in ihren einmal gefaßten Entschlüssen, die Bewunderung verdient. Anders verhält es sich mit den Großen des Reichs und den Ulemas, welche kein Geheimniß daraus machen, daß sie großes Unglück voraussehen. — Am 21sten d. war auf der Ebene Daud Pascha ein Kavallerie-Manoeuvre, wobei der Sultan zum allgemeinen Erstaunen beinahe ganz in fränkischer Tracht erschien. Das Volk soll an diesem Kostüm großes Aergerniß genommen haben. Der Großherr kommandirte das Manoeuvre auf europäische Weise; der Großwessier und der Seraskier waren blos als Zuschauer dabei. Hussein Pascha soll sich geweigert haben, das Kommando der Hauptarmee gegen die Russen zu übernehmen; dies ist natürlich, da er, als eine Hauptperson der Vernichtung der Janitscharen, im Fall eines Unglücks Alles zu fürchten hätte.

Ein anderes Schreiben aus Konstantinopel vom 25. April enthält: „Die Gewißheit, welche man nun

hat, daß der russische Kaiser seiner Armee Befehl gegeben habe, die Fürstenthümer zu besetzen, und in das Innere des türkischen Reichs zu dringen, setzt hier Alles in Bewegung, und bewirkt erneuerte und strenge Befehle des Großherrn zur allgemeinen Bewaffnung des Landes. Nach der in der Hauptstadt angeordneten Dislokation der Truppen sollen 30,000 Mann bei Rustschuk, 80,000 Mann bei Adrianopel, und die Hauptarmee von 100,000 Mann sich bei Konstantinopel versammeln. Wenn man indessen aus dem genauer bekannten effektiven Stande der letztern, der nicht über 25,000 Mann betragen dürfte, auf die Stärke der übrigen Armeen schließen will, so wird die angegebene Zahl der bei Rustschuk und Adrianopel versammelten Truppen auf das Viertheil herabzusetzen seyn. Der Generalschatzmeister ist zur Armee abgegangen, und da die öffentlichen Staatskassen schon jetzt erschöpft sind, so hat der Großherr seinen Privatschatz (Haszné) zur Bestreitung der Kriegskosten eröffnet."

Aus Servien sind zu Konstantinopel Nachrichten eingegangen, die über den dort herrschenden Geist nicht beruhigend lauten. — Die Pforte legt neuerdings dem Getreidehandel aus dem schwarzen Meere die größten Hindernisse in den Weg; sie hat zwölf österreichische Schiffe gezwungen, ihre Ladungen in die Magazine der Regierung zu bringen. Diese Maaßregel, welche durch den Vorwand, daß den Griechen Lebensmittel zugeführt würden, beschönigt wird, hat Hrn. v. Ottenfels veranlaßt, Vorstellungen dagegen zu machen, die aber vergeblich waren. — Hr. v. Miltitz, ehemaliger k. preuß. Gesandter bei der Pforte, ist vor Kurzem auf einem preuß. Schiffe nach Livorno abgegangen. — Die Post nach Wien wird künftig über Widdin und Orsova gehen.

Aus Aegypten wird gemeldet, der Vicekönig lasse die Festungswerke von Alexandrien nach Bonaparte's und Kleber's Plänen verstärken. Neue Rekrutirungen hätten statt, seitdem man von Seiten der kombinirten Flotten Feindseligkeiten besorge. Ganze Völkerschaften würden ins Lager bei Cairo geführt, und dort die brauchbarste Mannschaft ausgesucht; in der letzten Zeit hätten die in Aegypten zurückgebliebenen regulirten Truppen kaum 10,000 Mann betragen.

Nach Briefen aus Corfu vom 19. April (in römischen Blättern) soll die Stelle eines Generalissimus der griechischen Truppen, welche bisher der General Church bekleidete, einem franz. Obersten verliehen worden seyn. Der Oberst Fabvier wurde zum Strategos (General) ernannt. Eine See-Expedition wird ausgerüstet, welche nach dem Golf von Ambrakia bestimmt seyn soll. Auf Zureden des Grafen Capodistrias haben viele Privaten, welche sich in den sieben Kriegsjahren durch große feindliche Beuten bereichert hatten, dem Vaterlande ansehnliche Geldsummen zum Geschenk gebracht; einer aus ihnen war Kolokotroni. — Die unter Ibrahim Pascha dienenden Albaneser haben sich gegen ihn empört, Koron überfallen, die dortige arabische Besatzung niedergehauen, und sich der Festung bemächtigt. Hierauf luden sie die Mainotten ein, ihnen einen Weg zu öffnen, um in ihre Heimath zurückkehren zu können. (Andern Berichten zufolge sollen die Albaneser sich der Festung Modon bemächtigt und gedroht haben, dieselbe den Griechen auszuliefern, wenn sie nicht ihren rückständigen Sold ausbezahlt erhielten.)

Vermischte Nachrichten.

Der Herzog v. Mortemart ist am 16. d. in Warschau eingetroffen und Tages darauf nach Ismail abgegangen.

Der polnische Obrist von der ehemaligen Napoleonschen Kaisergarde und Ordonnanzoffizier des Kaisers, v. Zenowitsch, ein Nachkomme des griech. Kaisers Zeno, welcher sich seither in Rom aufgehalten, ist nach Griechenland abgereiset.

Hr. Eugen Beauvoisin, königl. franz. Consulatsbeamter in Jassy, ist in Wien angelangt.

Die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, daß der kaiserl. österr. General, Freih. v. Langenau, eine Anstellung bei einem Observations-Corps an der türk. Grenze erhalten habe, ist völlig ungegründet.

Die Russen besitzen viel Talent für Dichtkunst. Die jetzt lebenden Dichter: Schukowski, Puschkin, Wiaziemski, Kozlow, Krilow, Batiuschkin, können den vorzüglichsten Dichtern Europa's gleichgestellt werden.

Die berühmte Bibliothek des Grafen J. Ossolinski ist nach Lemberg gebracht worden. — In Posen wird auf Kosten des Grafen E. v. Raczynski ein prachtvolles Bibliothek-Gebäude errichtet. Beide Bibliotheken sind mit einem Unterhaltungs-Fonds für die kommenden Zeiten ausgestattet.

Der Conservator des Museums der Naturgeschichte zu Florenz, Dr. Passerini, hat entdeckt, daß der Laut, welchen der Nacht-Schmetterling Atropos (Todtenkopf) hören läßt, aus dem Innern seines Kopfes kömmt. Er rührt nämlich aus einer Höhlung her, welche mit der Röhre seines Rüssels in Verbindung steht, und in deren Eingange Muskeln liegen, welche sich wechselsweise erheben und senken, so daß die erste Bewegung die Luft in jene Höhlung eindringen und die andere sie wieder hinausgehen läßt. Man kann diese Muskeln entblößen und ihre Bewegungen beobachten, wenn man mit Geschicklichkeit vermittelst eines schneidenden Instrumentes die Hornhaut des Vorhauptes bei einem lebenden Exemplar wegnimmt. Hr. Passerini hat unendlich viele Versuche angestellt, ehe er zu dem Resultate kam, daß der Kopf wirklich der Sitz jenes Lautes ist.

Beilage

Vermischte Nachrichten.

Am 12. Mai sind 40 zu dem ostpreuß. Städtchen Nordenburg gehörige Scheunen mit allem Inhalt ein Raub der Flammen geworden.

Der Verfasser der seit einiger Zeit im Courrier français erschienenen Aufsätze über Militairgegenstände (mit der Chiffer M. L.) ist der General Lamarque. Er behauptet heute, daß die Russen ohne bedeutende Schwierigkeit gegen Konstantinopel vorrücken werden, und daß diese große Stadt unmöglich vertheidigt werden könne, zumal wenn der Angriff von der Seeseite (und von Asien her) unterstützt würde.

Unsere Torys (schreibt man aus London) haben eine mächtige Verstärkung in der Person des Herzogs von Cumberland erhalten. Se. königl. Hoheit war von jeher ein Feind aller Ansprüche der Katholiken, und gegen diese Klasse von Unterthanen eben so illiberal, als sein Bruder, der Herzog von Sussex, liberal gegen sie gesinnt ist.

Zu dem Monumente für Winfried Bonifacius, welches bei Fulda errichtet werden soll, sind schon namhafte Beiträge geleistet und zugesichert worden. Unter Andern haben über 80 Fuldaerinnen sich verpflichtet, verschiedene Putz- und Hausgeräthgegenstände zu verfertigen, welche im Werthe von mehreren hundert Gulden den Unternehmern zugestellt und durch eine Lotterie versilbert werden sollen. Ein deutscher Fürst hat seinen Geldbeitrag und die Zusicherung einer weitern Unterstützung mit der schriftlichen Aeußerung begleitet: „Es ist allerdings ein schönes, höchstlöbliches Unternehmen, dem h. Bonifacius, dem so heldenmüthigen Apostel eines großen Theiles Germaniens, ein seiner hohen Verdienste würdiges Monument errichten zu wollen, und desto gerechter die Bestrebung, als bei dieser Zeit Ehrensäulen vielen Männern der Vorzeit, die nicht so gegründete Ansprüche auf die ewige Dankbarkeit der Völker haben, errichtet werden, da mehrere unter ihnen zwar durch Wissenschaft, Talente und Kunstwerke sich auszeichneten, und Verdienste für die Nachwelt gesammelt haben, aber wohl nicht, wie jener große Bischof, sich rühmen könnten, durch die Verbreitung des christlichen Glaubenslichts mit Aufopferung des Lebens und im steten Kampfe mit der Wildheit und Rohheit der Zeit, die wahre Glückseligkeit und die Kultur der deutschen Völker begründet zu haben."

Ein Geistlicher macht in dem Postboten bekannt, daß er sich von den Schmerzen des Podagra's durch Umwickelung der schmerzhaften Glieder mit, aus durchbissenen Cocons gezupfter Seide befreit habe.

Todes-Anzeige. Mit unnennbarem Schmerz und tiefer Wehmuth entledige ich mich der traurigen Pflicht, den heut Nachmittag um halb 2 Uhr durch Nervenschlag sanft erfolgten Hintritt meines innig geliebten Gatten, des Cantor zu U. L. Fr., Menzel, in einem Alter von 73 Jahren 4 Monat und 15 Tagen, entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Liegnitz, den 26. Mai 1828.

Die hinterlassene Wittwe.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation. Auf den Antrag der hiesigen Stadt-Müller Wilhelm Menzelschen Erben werden alle unbekannte Real-Prätendenten, welche auf das zum hiesigen Commendator-Guts-Consortium gehörige Grundstück, aus einer Scheune und ¼ Scheffel Acker, welches wahrscheinlich unter Nr. 40. des Hypotheken-Buchs verzeichnet ist, da hierbei die Notiz unter der Colonne, Name des Besitzers ist,

„Menzels Stadt-Müllers Ehewirthin",

Eigenthums- oder sonstige Ansprüche haben, hiermit aufgefordert, sich in dem auf den 28. Juli a. c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Kügler, anberaumten Termin entweder in Person, oder durch legitimirte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Herren Justiz-Commissarien, auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gericht einzufinden, ihre etwanigen Ansprüche, worin solche bestehen, worauf sie sich gründen, bestimmt anzugeben und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie mit solchen an besagtes Grundstück werden präkludirt werden.

Liegnitz, den 10. Mai 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 95. in der hiesigen Haynauer Vorstadt belegenen, dem Kräuter Joseph Jenner zugehörigen Hauses und Gartens, welches auf 732 Rthlr. 4 Sgr. 3$\frac{3}{7}$ Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 31. Juli a. c. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Fritsch anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbieten-

den nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 10. Mai 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auktions-Anzeige. Es soll den 6ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr eine Quantität Weizen- und Gersten-Malz, welches Erstere in 71 Scheffeln, Letzteres in 536 Scheffeln besteht, und welches sich auf dem Malzboden des hiesigen Brauer- und Mälzer-Meister Thiel befindet, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an obbestimmtem Tage und Stunde in Person auf dem Malzboden des hiesigen Brauer- und Mälzer-Meister Thiel einzufinden, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Liegnitz, den 22. Mai 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Schäfer Heyder in Lohe.

Liegnitz, den 26. Mai 1828.

Königl. Preuß. Postamt.

Garten-Verkauf. Unterzeichneter wünscht Veränderungshalber seinen, neben des Coffetier Herrn Geißler sub Nro. 159b. belegenen Garten, worin ein massives Sommerhaus, 7 gut und vollständig angelegte Spargelbeete und Weinanlagen befindlich, und welcher die schönste Lage und Aussicht hat, aus freier Hand bald zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst, oder bei Hrn. Geißler zu erfahren.

Liegnitz, am 14. Mai 1828. Happrich.

Militair-Lack von ausgezeichneter Güte, schwarzes Taschen-Wachs, ächtes Glätzer Polir-Wachs, Blaustein, Wiener Putzkalk, Steinmarks, schwarz Elfenbein, ord. Schellack und Spiritus vini empfiehlt

Waldow.

Spiritus-Anzeige. Besten Pulver zündenden Polir- und Brenn-Spiritus 90 Grad Tralles mit Temperatur, empfiehlt Waldow.

Essig-Anzeige. Ausgezeichnet schönen, klaren und sauern Essig verkauft, das große Quart 2 Sgr., in Partien bedeutend billiger, Waldow.

Anzeige. Daß ich nun für diesen Sommer mit den neuesten Modells Damenputz, imgleichen Damenhüten in Seide, Stroh und Bast mit Auspuß, so wie mit den geschmackvollsten seidenen Bändern und Blumen versehen bin, verfehle ich nicht, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko hiermit bekannt zu machen, und zu gefälliger Auswahl, unter Zusicherung der billigsten Preise, ganz ergebenst einzuladen.

Liegnitz, den 19. Mai 1828.

Friederike Lehmann, geborne Raschke.
am kleinen Ringe No. 66.

Wohnungsveränderung. Einem hochzuverehrenden Publiko beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehro seit einigen Wochen bei dem Tischlermeister Herrn Wegner, Haynauer Gasse Nr. 138., im zweiten Stockwerk vorn heraus wohne.

Liegnitz, den 27. Mai 1828.

Malitzius, Maler.

Warnung. Da auf meinen Namen Waaren geborgt worden, so sehe ich mich genöthigt, Jeden zu warnen, unentgeldlich auf meinen Namen etwas verabfolgen zu lassen, indem ich nichts bezahle.

Liegnitz, den 27. Mai 1828.

Fr. Ernst, geb. Deininger.

Reisegelegenheit. Den 2. Juni geht eine sehr bequeme Reisegelegenheit nach Berlin.

Liegnitz, den 27. Mai 1828.

David John, auf der Mittelgasse.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, einem Kabinet, und Kammer, steht zu vermiethen in Nro. 156. Breslauer Vorstadt, und zu Michaeli d. J. zu beziehen. Liegnitz, den 22. Mai 1828.

Geld-Cours von Breslau.

vom 24. Mai 1828.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito	—	$96\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{1}{2}$	—
dito	Poln. Courant . . .	—	$1\frac{2}{3}$
dito	Banco-Obligations . .	—	98
dito	Staats-Schuld-Scheine .	$89\frac{1}{6}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	94	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{7}{8}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{7}{12}$	—
	dito v. 500 Rt. . .	5	—
	Posener Pfandbriefe .	$97\frac{7}{12}$	—
	Disconto	5	—